Aus dem Buch: An manchen Tagen hängt der Mond ein wenig schief
Roman, *Edition PEN im Löcker Verlag, Wien, 2017*

26. Eintragung

Der Verlag hatte durch einen Mittelsmann von interessantem Notenmaterial aus dem 18. Jahrhundert erfahren: Kirchenlieder, Choraltexte, Kantaten. Der Vermittler ließ durchblicken, dass darunter auch Partituren eines großen Meisters enthalten sein könnten. Die Noten wären in der Kirche von Mukatschewe zu finden, einer Kleinstadt in der südlichen Ukraine. Max wollte sich diesen angeblichen Schatz selbst ansehen. Wenn er am Wochenende fuhr, konnte er auch Klara mitnehmen. Gute sechshundert Kilometer Luftlinie von Wien entfernt, das sind um fast hundert Kilometer weniger als von Wien nach Bregenz, hatte sein Chef gemeint, so ganz aus der Welt konnte das Ziel also nicht sein.

Da Max und Klara aus der Begutachtungstour gleich eine kleine Rundreise machen wollten, waren sie von Rumänien her eingereist und planten über die Slowakei oder Ungarn zurückzufahren. Klara war ja ohnehin immer schon der Meinung gewesen, dass die Reisenden ein Land viel besser kennenlernen würden, wenn sie von der Autobahn öfter auf die Landstraße wechselten. Außerdem, wer nie unterwegs ist, kann auch nicht ankommen.

Sie erblickten einen Obelisken aus Beton und blieben stehen. Die Aufschrift des Sockels aus dem Jahr 1887 wies darauf hin, dass dort in der Ortschaft Dilowe der Mittelpunkt Europas sei, zumindest nach den Berechnungen des k. und k. kartographischen Institutes.

„Das mit dem Mittelpunkt Europas kann aber nur geographisch gemeint sein“, meinte Klara trocken, nachdem sie sich ein wenig umgesehen hatte. „Wo sind wir hier eigentlich?“, setzte sie fort.

„Genau genommen in der Karpato-Ukraine. Dort hast du die Karpaten, und dann viel, viel weiter im Nordosten kommt erst Kiew. Die Kiewer sehen ihr westliches Gebiet natürlich von
Osten her als Transkarpatien an.“

„Klingt irgendwie logisch“, meinte Klara und gab sich damit zufrieden.

Während der Weiterfahrt auf den oft holprigen und nicht immer gut in Stand gesetzten Straßen dachte Max oft, dass Bregenz doch um vieles näher sei. Irgendwie schien es, dass sie auch den rechten Weg verloren hatten. Die Mitte der Straße war zwar betoniert, drei Reihen Betonplatten befestigten den Untergrund, aber Hauptverkehrsroute war dies sicher keine mehr. Nowe Selo stand auf einem ausnahmsweise ordentlichen Ortsschild. Sie hielten an. Das Dorf war natürlich auf keiner Straßenkarte verzeichnet. Zwei dicke weiße Gänse watschelten auf den Wagen zu.

„Wo Gänse sind, wird es doch auch Leute geben. Ich versuche jemanden zu finden“, schlug Klara vor. In solchen Dingen war sie eben mutiger.

Die Häuser waren niedrig, bestenfalls gab es ausgebaute Dachgeschosse, ganz selten nur ragte ein richtiges erstes Stockwerk über die benachbarten Gebäude. Aber im Gegensatz zu den vorherigen Ortschaften wirkte das Dorf sauber und gepflegt.

Ein Tor öffnete sich, und Klara versuchte, sich verständlich zu machen. Da ihr Englisch nicht ankam, redete sie deutsch weiter.

„Ja, wo kommst du denn her“, tönte es ihr in breitem Schwäbisch entgegen. Klara war derart verblüfft, dass sie Max zu sich winkte und die Einladung, mit ins Haus zu kommen, sofort annahm. Das Paar fand sich in einem Zimmer wieder, das ohne weiteres auch eines der eigenen Großeltern hätte gewesen sein können.

„Ein deutsches Dorf erkennt ihr daran, dass es dort keine Bänke vor der Haustür gibt. Die Deutschen haben keine Zeit zu sitzen“, erklärte ihnen ihr Gastgeber, der auch das Amt des Bürgermeisters innehatte. Der Fleiß war auch wirklich sofort erkennbar: Eine Schar dicker Gänse stolzierte umher, im Hof grunzten Prachtexemplare von Schweinen und im Keller lagen Fässer voll selbst gekelterten Weines. Klaras historisches Interesse war erwacht. „Wie kommen Deutsche in die Gegend der Karpato-Ukraine?“ Sie dachte, dass es gescheiter wäre, Karpato-Ukraine statt Transkarpatien zu sagen.

„Wenn du Unfreundlichkeiten ausweichen willst, so bezeichne die Menschen hier besser als Russinen“, warnte sie der Bürgermeister. „Die Leute sind nämlich – im Gegensatz zu den Ukrainern – Westslawen. Ihr Österreicher habt sie früher in der Monarchie Ruthenen genannt. Es gibt hier heutzutage noch an die siebenhundertfünfzigtausend von den Ruthenen, darüber hinaus hundertdreißigtausend Ungarn und neben uns Deutschen auch Russen und Ukrainer. In der Monarchie sprach hier jeder Dritte deutsch. Bis zum Einmarsch der roten Armee 1944 waren es noch zwanzigtausend, heute sind wir nur mehr wenige. Die Jungen wollen nur fort, nach Deutschland“, sagte er hadernd in seinem altmodischen Schwäbisch.

Seine Familie komme aus dem Schwarzwald, berichtete er weiter. Vor nicht ganz dreihundert Jahren sei sie mit vielen anderen von der Adelsfamilie Schönborn ins Land geholt worden. Die Deutschen waren geblieben, hätten die Erde kultiviert und seine Familie habe eben in dem Ort Unterschönborn, oder Nowe Selo oder Schenbom eine neue Heimat gefunden.

„Sicher Vorfahren des heutigen Wiener Erzbischofs und Kardinals“, meinte Klara. Max zuckte mit den Achseln.

Der Bürgermeister setzte fort: „Schade, dass ihr meinen Großvater nicht mehr lebend antreffen könnt, er ist im letzten Frühjahr verstorben. Der Mann hatte es auf fünf verschiedene Staatsbürgerschaften gebracht."

Das Paar schaute den Bürgermeister ungläubig an.

„Bis 1918 war er Angehöriger der österreichisch-ungarischen Monarchie, nach dem Ersten Weltkrieg wurde er tschechoslowakischer Staatsbürger, von 1938 bis 1944 war er Ungar, dann ein Jahr lang Ukrainer, ab Juni 1945 Sowjetbürger und in seinen letzten Jahren wieder Ukrainer."

„Für die damalige Zeit ein weit gereister Mann", meinte Max erstaunt.

„Aber", lachte der Bürgermeister, „der ist sein ganzes Leben praktisch aus Unterschönborn nicht hinausgekommen. Das ist unsere Geschichte."

Wein und Geschichtsunterricht hatten den Kreislauf von Max in Fahrt gebracht. Sein Gesicht glühte.

„Ein bisschen viel für ein einziges Land", warf Klara ein.

Der Bürgermeister setzte fort. „Ihr seid doch Österreicher; wenn auf eurem Heimweg einen Umweg über Kiew nehmen wollt, schaut euch auch unsere Hauptstadt ein wenig an. Die Leute sagen, Kiew hätte immer noch den Charme einer k. und k. Provinzhauptstadt zu Beginn des vorigen Jahrhunderts. Architektur ohne byzantinischen Einfluss, ein Sprachengewirr wie eh und je, und trotz aller politischen und wirtschaftlichen Probleme heute ein besseres Leben als weiter im Osten. Nur lasst euch von den Händlern nicht übers Ohr hauen, denn die Polizei kümmert sich um solche Auswüchse nicht.

Und wenn ihr am Bahnhof vorbeikommt, lasst euch durch die Uhr nicht täuschen. Die Züge verkehren nämlich nach Moskauer Zeit und nicht nach unserer"

„Wirklich ein bisschen viel für ein einziges Land", meinte jetzt auch Max.

„Ja, ein bisschen viel für uns", seufzte jetzt sogar der Bürgermeister.

Übrigens, Max hatte den Notenstapel aus der Kirche von Mukatschewe dann ein wenig später günstig erworben. Aber etwas wirklich Besonderes war nicht darunter. Ein paar Wochen später hatte die Geschäftsleitung entgegen seinem Rat den Ankauf von antiquarischem Notenmaterial überhaupt gestoppt. Mit den verärgerten Kunden, die oft so gut wie ihr gesamtes Notenmaterial, neu oder gebraucht in den beiden Geschäftslokalen im ehemaligen Palais Dietrichstein in der Dorotheergasse gekauft hatten und hin und wieder auch etwas zurückgeben wollten, hatte sich ohnehin nur Max auseinanderzusetzen. Als ihm eines Tages ein bislang treuer Kunde die Geschäftsverbindung aufkündigte, dachte Max das erste Mal wie schön es doch wäre, in Pension zu sein, um all die angeblichen wirtschaftlichen Zwänge des Geschäftslebens hinter sich lassen zu können.

KURT F. SVATEK

DEREINST IN EINEM FERNEN LAND

UN GIORNO IN UNA TERRA LONTANA

Poetische Impressionen
Impressioni poetiche

Kurt F. Svatek

Dereinst in einem fernen Land

Un giorno in una terra lontana

Poetische Impressionen
Impressioni poetiche

Fotos: Kurt F. Svatek
vom Hagar Qim Tempel und Mnajdra-Tempel auf Malta

Foto di Kurt F. Svatek
Tempio di Hagar Qim e Tempio di Mnajdra a Malta

Traduzione dal tedesco in italiano: Giovanni Campisi

Vor Tau und Tag

Einstmals standen im fernen Land Phrygien zwei Bäume ganz dicht beieinander, so dicht, dass sich die Äste zärtlich berühren konnten. Eine Eiche und eine Linde. Doch es waren keine gewöhnlichen Bäume, denn sie waren aus den Leibern von zwei innig verbundenen Menschen entstanden. Sie hatten auch nur einen Wunsch an die Götter, wie ihn Philémon, der Gatte an Zeus formulierte: „Nehmt die selbige Stund' uns fort, und möchte ich niemals schauen der Gattin Grab, noch sie mich selber bestatten!“

Und als im hohen Greisenalter die Zeit des Todes gekommen war, musste keines der beiden zusehen, wie der andere starb. Die Götter verwandelten sie in nebeneinanderstehende Bäume, Philémon in eine vor dem Tempeleingang stehende Eiche und seine Gemahlin Baukís in eine Linde. Beide sahen, wie der andere sich jeweils mit Laub bedeckte und die Wipfel höher und höher wuchsen. So lang es ging, sprachen sie noch miteinander. Ihre letzten Worte waren gleichzeitig: „Leb wohl, o Gemahl.“ Die beiden Bäume standen jedoch so nah beisammen, dass sie einander mit den Zweigen immer noch liebevoll umfangen konnten.

Diese Erzählung aus den Metamorphosen des Ovid, die er so um die Zeitenwende verfasst hatte, beschreibt das seither in unzähligen Texten variierte Thema von Gastfreundschaft und Egozentrik einerseits, aber auch von inniger Liebe: Göttervater Zeus und sein Sohn Hermes besuchten in Menschengestalt auf einer ihrer Wanderungen, die auch dazu dienten, die Menschen zu prüfen und zu versuchen, eine wohlhabende Stadt in Phrygien. Die Bewohner verwehrten den beiden Wanderern jedoch ein Nachtquartier. Ein jeder wies sie ab. Einzig Philémon, sein Name bedeutet „der Freundliche“ und seine Frau Baukís, „die Liebe, die Gute, die Selbstlose“ ein schon älteres, armes, aber besonders liebevoll zugetanes Ehepaar, das am Rande der Stadt in einer schilfgedeckten Hütte lebte, nahmen sie auf und bewirteten sie auf dem wackeligen Tisch mit allem, was ihre Speisekammer hergab. Durch Zufall, der Krug füllte sich nämlich immer wieder von selbst mit Wein, erkannten die beiden Alten im Lauf der Zeit die Götter und entschuldigten sich, für das kärgliche Mahl, das sie ihnen so gar nicht göttergerecht bieten konnten. Die Götter belohnten Philemon und Baucis jedoch für ihre Großzügigkeit und Gastfreundschaft. Sie verwandelten die ärmliche Hütte in einen Säulentempel mit goldenem Dach und machten sie zu Priestern. Der größte Wunsch des Paares war jedoch, sich nie trennen zu müssen und gleichzeitig sterben zu dürfen.

In dieser Erzählung finden sich die Herbergssuche genau so wie eine der unzähligen Sintfluterzählungen, denn Zeus ließ die Stadt mit den hartherzigen Bewohnern durch ein Unwetter vernichten. Die Verwandlung des Menschen in einen Baum jedoch ist wohl auf die alte Vorstellung zurückzuführen, dass aus dem Blut des Sterbenden oder der Asche des Verstorbenen Bäume oder andere Pflanzen wachsen, in denen die Seele weiterlebt.

Wie recht der seinerzeitige Präsident Uruguays José „Pepe“ Mujica doch mit seinem Ausspruch hatte: „Es gibt eben keine Börsenkurse für Glück.“

Prima della rugiada e del giorno

C'era una volta, nella lontana terra di Frigia, due alberi molto vicini, così vicini che i rami potevano toccarsi teneramente. Una quercia e un tiglio. Ma non erano alberi normali, perché erano fatti dei corpi di due persone strettamente legate. Avevano anche un solo desiderio per gli dei, quando Filemone, il consorte, espresse a Zeus: "Prendici entrambi nella stessa ora; io non voglio guardare mai la tomba della mia consorte, né lei seppellire me!"

E quando il momento della morte è arrivato in età avanzata, nessuno dei due ha dovuto guardare l'altro morire. Gli dei li trasformarono in alberi in piedi uno accanto all'altro, Filemone in una quercia davanti all'ingresso del tempio e sua moglie Bauci in un tiglio. Entrambi videro come l'altro si copriva di foglie e le cime degli alberi crescevano sempre più in alto. Hanno parlato tra loro finché hanno potuto. Le sue ultime parole furono allo stesso tempo: "Addio, oh marito". Tuttavia, i due alberi erano così vicini che potevano ancora abbracciarsi amorevolmente con i rami.

Questo racconto delle Metamorfosi di Ovidio, da lui scritto verso la fine del secolo, descrive il tema dell'ospitalità e dell'egocentrismo, che da allora è stato modificato in innumerevoli testi, da un lato, ma anche dell'amore profondo: il padre degli dei Zeus e suo figlio Hermes visitò in forma umana in uno dei loro vagabondaggi che servì anche a mettere alla prova le persone e cercare di trovare una città prospera in Frigia. Tuttavia, i residenti hanno negato l'alloggio per la notte ai due escursionisti. Tutti rifiutarono. Solo Filemone, il suo nome significa "il gentile" e sua moglie Bauci, "l'amore, il buono, l'altruista", li portarono da una coppia più anziana, povera, ma particolarmente amorevole che viveva in una capanna di paglia alla periferia della città e li intrattenne sul tavolo traballante con tutto ciò che la loro dispensa aveva da offrire. Per caso, poiché la brocca continuava a riempirsi di vino da sola, i due anziani riconobbero gli dei nel corso del tempo e si scusarono per il magro pasto offertole in modo devoto. Tuttavia, gli dei premiarono Filemone e Bauci per la loro generosità e ospitalità. Trasformarono la povera capanna in un tempio con pilastri e tetto d'oro e li fecero sacerdoti. Tuttavia, il più grande desiderio della coppia era quello di non dover mai separarsi e morire allo stesso tempo.

La ricerca di un ostello può essere trovata in questa storia così come in una delle innumerevoli storie di inondazioni, perché Zeus fece distruggere la città con gli abitanti dal cuore duro da una tempesta. La trasformazione dell'uomo in albero, però, è probabilmente dovuta alla vecchia idea che alberi o altre piante in cui l'anima vive crescono dal sangue del moribondo o dalle ceneri del defunto.

Quanto aveva ragione l'allora presidente dell'Uruguay, José "Pepe" Mujica, quando diceva: "Non c’è borsavalori per la felicità"

Silbentropfen für Silbentropfen

Gocce di sillabe per gocce di sillabe

SING MIR VOM HEUTIGEN TAG

Sing mir nicht von gestern;
was war, das war.
Sing mir nicht von morgen,
von Träumen,
die sich vielleicht nie erfüllen werden
und das Herz nur schwer machen,
oder die Gedanken unruhig flattern lassen.

Sing mir von der Rose,
die gerade aufblüht,
während der sanfte Wind sie küsst.
Übersetz mir das Lied der Wellen,
die sich am Strand so nach und nach verlaufen,
den Gesang der Vögel
oder das Zirpen der nimmermüden Zikaden.

Sing mir das Lied
von der Liebe des heutigen Tages,
nicht von einer fernen Sehnsucht.
Sing mir allein das Lied
von diesem jetzigen,
unverwechselbaren Augenblick,
denn nur da pocht das Leben.

DA OGGI IN POI CANTA PER ME

Non cantarmi dell'ieri;
ciò che è stato, è stato.
Non cantarmi del domani,
dei sogni,
che forse non si realizzeranno mai
e appesantiscono solo il cuore,
o fanno fluttuare i pensieri inquieti.

Cantami della Rosa,
che proprio ora fiorisce
mentre il vento leggero la bacia.
Trasmettimi la canzone delle onde,
che sulla spiaggia, man mano sfuma,
il canto degli uccelli
o l'instancabile frinire delle cicale.

Cantami la canzone
d'amore del giorno,
non quella di un lontano desiderio.
Cantami solo la canzone
di questo momento,
di questo preciso momento,
perché solo lì pulsa la vita.

DIE BESTE ZEIT DES TAGES

Die beste Zeit des Tages
hält oft nicht länger als eine Stunde
oder nur ein paar Minuten an.

Die beste Zeit des Tages
ist manchmal lediglich
ein Wimpernschlag.

Doch jedenfalls ist sie
der Sonnenaufgang
in deinen Augen.

IL MOMENTO MIGLIORE DELLA GIORNATA

Il migliore momento della giornata
spesso non dura a lungo
un'ora o pochi minuti.

Il migliore momento della giornata,
a volte è solo
Un battito di ciglia.

Ma in ogni caso
è l'alba
nei tuoi occhi.

DIE LIEBE

Zeigt sie sich als Wassertropfen,
der in der Frühlingssonne,
alle Farben eines Regenbogens spiegelt,

als jene Sicherheit,
die eine Kompassnadel,
unbeirrt nach Norden drängt?

Oder ist sie eher
wie der altersschwache Kahn
mit dem du trotzdem losfährst,

ohne Angelrute oder Fischernetz,
und dich dann unverhofft
inmitten tausender Makrelen wiederfindest?

L'AMORE

Riflette come gocce d'acqua,
al sole di primavera,
tutti i colori di un arcobaleno?

Porta quella sicurezza,
che spinge l'ago di una bussola,
fortemente verso nord?

O è come il vecchio Kahn,
con cui tu in ogni caso
navighi in mare aperto,

senza canna né rete da pesca,
e con cui tu allora inaspettatamente
in mezzo a migliaia di sgombro trovi di nuovo?

FÜR EIN PAAR AUGENBLICKE

Eine kleine, weiße Wolke
fliegt mit deinen Träumen davon.
Die Vögel erreichen sie nicht,
noch weniger die Schmetterlinge,
und schon gar nicht
die kleinen Fallschirme des Löwenzahns,
die irgendwo einmal,
nach der flüsternden Regie des Windes,
zu Boden gleiten werden:
Vielleicht ins hohe Gras,
vielleicht auch
in ein vorläufig ausgetrocknetes Bachbett,
wo ihnen ein winziger Kiesel
in der Sonne entgegenfunkelt,
als wäre er ein Smaragd.

PER ALCUNI ISTANTE

Una piccola, nuvola bianca
vola via con i tuoi sogni.
Gli uccelli non la raggiungono,
ancora meno le farfalle,
e non certo
i piccoli soffioni dei denti di leone,
che da qualche parte poi,
si poseranno a terra
secondo il bisbiglio direzionale del vento:
Forse tra l'erba alta,
forse anche
sul letto di un ruscello temporaneamente prosciugato,
dove un piccolo sasso
riflette loro il sole contro,
come se fosse uno smeraldo.

EIN SOMMERNACHTSTRAUM

Es ist Mitternacht.
Der Vollmond ruht
schon eine ganze Weile
auf den Sonnenblumen.

Wir stehen Hand in Hand
ohne ein Wort zu sprechen
und träumen –
jeder für sich.

Denn die großen Entschlüsse des Lebens
muss einer wohl
im Dunkeln fassen
und allein,

ohne das eitle,
verwirrende Gaukelspiel
von Bildern und Farben.
Da stört sogar der Mond dabei.

SOGNO DI UNA NOTTE D'ESTATE

È mezzanotte.
La luna piena riposa
sui girasoli
già da un bel po'.

Stiamo mano nella mano
senza dire una parola
e sogniamo –
ognuno per sé.

Poiché le grandi decisioni della vita
devono essere prese
al buio
e da soli,

senza l'unitile
confusione dei giochi di prestigio
delle immagini e dei colori.
Poiché non dà fastidio alla luna.

ZUR BLAUEN STUNDE

Wenn die Sonne
gerade im Untergehen ist,
und sich schon fast alles verlaufen hat,

in diesem Zauberlicht
sich einfach irgendwo
in die Landschaft zu setzen,

mit den schwarzgrünen
Steineichenwäldern im Rücken
und dem Meer der Sehnsucht vor Augen,

denn die Granatapfelbäume
blühen gerade feuerrot
wie einst nur die Liebe.

Auch wenn du
dem Abschied nicht entkommst,
nichts, was ist, kann gänzlich verschwinden.

Denn selbst
wenn du über das Nichts nachdenkst,
ist es schon kein Nichts mehr.

L'ORA CELESTE

Quando il sole
Sta per tramontare,
ed è quasi tutto finito,

in questa incantevole luce
ci si siede da qualche parte
in campagna,

tra il verde scuro
Boschi di leccio alle spalle
e il mare di desiderio davanti agli occhi,

perché gli alberi di melograno
fioriscono proprio di rosso fuoco
come una volta l'amore.

Anche se
non puoi evitare di dire addio,
nulla di ciò può scomparire completamente.

Perché anche se
non pensi a niente,
non c’è più niente.

JAHRESZEITEN

Die Jahre kommen und die Jahre gehen.
Die ersten Blüten zählst du noch am Kirschenbaum
bis nach und nach die milden Winde sie verwehen,
wie so manchen Frühlingstraum.

Die Jahre gehen, kommen, fließen.
Wie hat das Leben es mit denen gut gemeint,
für die im späten Garten selbst noch Rosen sprießen,
die selbst der Alltagstrott vereint,

vereint in ganz banalem Tun und Streben,
wie oft die kleinen Dinge im Visier.
Du kannst nicht nur mit deinen Träumen leben,
du musst es auch mit dir.

LE STAGIONI

Gli anni vengono e vanno.
Conti i primi fiori del ciliegio
finché poco a poco i venti miti li spazzano via,
come tanti sogni primaverili.

Gli anni vanno, vengono, scorrono.
Che significato ha la vita per coloro
i quali le rose germogliano ancora nel giardino tardivo,
e sono uniti anche nella routine quotidiana,

uniti banalmente nel fare e nello sforzarsi,
quante volte le piccole cose sono nel mirino.
Non puoi vivere solo dei tuoi sogni,
ma devi vivere anche con te stesso.

ABENDDÄMMERUNG

Der Tag ist bald vorbei,
er war voll Sonnenschein und Duft von Gräsern,
voll von der Melodie des Meeres.

Und dazu noch ein Arm,
der sich behutsam um dich legt.
Der rote Port gehört wohl zu der besten Sorte.

Nur, wenn das Glas
von dir und mir sich leert,
was dann wohl sein wird?

Denn leiden kannst du
zwar allein,
indes dich freuen?

Vergessen dauert nämlich
genau so lang
wie einst die Liebe.

Denn dein Zuhause war stets dort,
wo immer deine Frau
die Vase mit den Blumen stellte.

CREPUSCOLO

La giornata sarà presto finita,
era piena di sole e di profumo d'erba,
piena della melodia del mare.

E un braccio
che ti avvolge dolcemente.
Il porto rosso è probabilmente uno dei migliori.

Solo quando il tuo bicchiere
e il mio saranno vuoti,
cosa accadrà allora?

Perché puoi soffrire
solo, gioendo?

L'oblio dura
quanto l'amore
una volta.

Perché la tua casa era sempre,
dove tua moglie
metteva il vaso con i fiori.

GANZ EINFACH

Für ein paar Minuten
hängen die Wolken
blutrot am Abendhimmel.

Ganz langsam
schiebt sich die Sonne
in ihr Versteck hinter den Bergen.

Ein Staunen für wenige Augenblicke,
das sich nirgend wohin drängelt,
sondern der Zeit ihren Vorstritt lässt.

Denn du weißt, je länger du nicht geweint hast,
umso eher brechen die Tränen der vergangenen Tage
auf einmal aus dir heraus.

SEMPLICEMENTE

Per qualche minuto
le nuvole si colorano di
rosso sangue nel cielo della sera.

Lentamente
il sole si spinge verso
il suo nascondiglio dietro le montagne.

Uno stupore per qualche istante,
che non si trova da nessuna parte,
ma lascia che il tempo prenda il sopravvento.

Perché sai che più a lungo non hai pianto,
è più probabile che le lacrime degli ultimi giorni
ti usciranno improvvisamente.

ESTÁ BEM

Wenn du ihnen nachläufst,
fliegen die Möwen davon
so wie die Träume,

denn beiden
fehlt keineswegs
die Leichtigkeit des Fliegens.

Nach den Palmen und Pinien
drängen sich Orangenbäume
an deinen Weg.

Und im Vorübergehen
pflückst du heimlich
eine der Früchte.

Der hellste Stern
am frühen Abendhimmel
sieht dabei schelmisch zu.

Dir ist, als passte er auf dich auf.
Aber vielleicht ist dort jetzt
auch deine Liebe zu Hause.

Anmerkung: Está bem ist portugiesisch und bedeutet so viel wie o.k., wörtlich: es ist gut

ESTÁ BEM

Se li rincorri,
i gabbiani voleranno via
come sogni,

perché a nessuno
dei due manca
la facilità di volare.

Dopo le palme e i pini,
gli aranci si affollano
lungo la tua strada.

E passando
di nascosto cogli
uno dei frutti.

La stella più luminosa
nel cielo della prima serata
guarda maliziosamente.

Ti sembra che si prenda cura di te.
Ma forse il tuo amore
è a casa lì adesso.

Nota: in portoghese „Está bem“ significa va bene

DENN ETWAS BLEIBT

Denn etwas bleibt von jeder Liebe,
ein Ton, ein Satz,
das eine oder andere Lied,
Etüden, eine Serenade,
eine Symphonie,
im besten Fall sogar,
gewaltig, eine Oper.

Ein kleines bisschen Wehmut
schwingt,
besonders wenn die
nicht ganz reinen Töne
à la longue verklungen sind,
wohl immer nach.
Du musst nur hören …

PERCHÉ QUALCOSA RIMANE

Perché qualcosa rimane di ogni amore,
un tono, una frase,
ell'uno o dell'altro canto,
dei ricordi, una serenata, na sinfonia,
nel migliore dei casi anche,
un'opera possente.

Risuona
un po' di malinconia,
soprattutto quando
le note non del tutto pure
sono svanite alla lunga.
Devi solo ascoltare.

DORT

Dort,
wo die Straße endet
und es nicht mehr weitergeht
über die versperrenden Felsen,

dort,
wo der Schmerz endet
und es nicht mehr weitergeht
über den Tod hinaus,

dort,
wo das Meer endet
und es nicht mehr weitergeht
über den Horizont,

dort
können wir einander noch treffen,
denn nicht nur, wer stirbt,
büßt das Herz ein.

LÀ

Là,
dove finisce la strada
e non va oltre le rocce
che ostruiscono il passaggio,

là,
dove finisce il dolore
e non c'è più niente
oltre la morte,

là,
dove finisce il mare
e non va più avanti
oltre l'orizzonte,

là
possiamo ancora incontrarci,
perché non solo chi muore
perde il cuore.

MOMENTAUFNAHMEN

Es ist der Augenblick,
der die Sicht nach gestern anhält
und die auf morgen.

Es ist der Augenblick,
der das Rauschen des Meeres
in Poesie verwandelt,

oder die erst einfache
Melodie des Windes
zu einer gewaltigen Symphonie vertont.

Es sind diese Augenblicke,
welche die innere Unruhe
nach und nach besänftigen.

Denn vieles, was die Welt verändert,
verändert sie nicht selten schon
in einem Augenblick.

Da kommen
während einer Sonnenfinsternis
sogar die Gefühle zum Stehen.

ISTANTANEE

È il momento
che ferma la vista d'ieri
e quella di domani.

È il momento
che trasforma il suono
del mare in poesia,

o la prima semplice
melodia del vento
messa in musica in una grande sinfonia.

Sono questi momenti
che calmano gradualmente
il tumulto interiore.

Perché tante cose
che cambiano il mondo spesso
lo cambiano in un istante.

Persino durante
un'eclissi solare
le emozioni si fermano.

UNTER DER DECKE

Die Wörter hängen immer noch
unter der Decke,
vor wie langer Zeit sie auch geboren wurden.
Sie altern nicht.

Unverfälscht, manchmal auch unbewältigt
und unbeantwortet
hängen sie nach wie vor
unter dem Dach,

ähnlich dem im Haus der Kindheit,
als Spinnennetz,
das mittlerweile so dicht gewebt ist
wie ein Kleid aus Tüll,

und geschützt vor den Gegenströmungen der Zeit.
Vielleicht sollte man sie doch
einfach in Ruhe lassen und schweigen.
Wenn sich nur die Lippen nicht gedankenlos verplappern.

SOTTO LE COPERTE

Le parole stanno ancora
sotto le coperte,
da quando sono nate.
Non invecchiano.

Non adulterate, a volte irrisolte
e senza risposta,
tanno ancora appese
al tetto,

simili a quelle della casa dell'infanzia,
come una ragnatela
che ora è fitta
come un vestito di tulle,

e protetta dalle controcorrenti del tempo.
Forse si dovrebbero
semplicemente lasciarle in pace e tacere.
Se solo le labbra non spettegolassero sconsideratamente.

DER WORTSCHWAMM

Aus den grauen Sprachwolken
fallen die Sätze
Silbentropfen für Silbentropfen
als Regen.
Der Wortschwamm saugt sie gierig
in seine Poren auf.

Und da an jedem neuen Tag
auch etwas Neues gesagt werden sollte,
gibt er sie als noch nie da gewesene Sätze
wieder ab.
Irgendjemand muss ihn dazu nur
ganz fest drücken.

LA PAROLA SPUGNA

Le frasi, gocce di sillabe
dopo gocce di sillabe,
cadono come pioggia
dalle nuvole grigie del discorso.
La parola spugna l'assorbe avidamente
nei suoi pori.

E poiché ogni nuovo giorno
si dovrebbe dire qualcosa di nuovo,
le restituisce come frasi
senza precedenti.
Qualcuno lo deve solo stringere
molto forte.

EINE ANDERE FRAGE

Wenn das Licht
zwischen den Bäumen hindurchfällt
und blaue Schatten wirft,
fällt dann womöglich auch einer
auf dich?

Denn nicht alles,
was in Büchern zu lesen ist,
stimmt,
aber auch nicht alles,
was sich in einem Herzen einnistet.

Längst ist nicht jede
munter aus einem Dickicht
sprudelnde Quelle heilig,
und nicht jeder der daraus trinkt,
wird die Sprache der Gewalt vergessen.

Man kann sich schon weigern,
in das Geschrei
der Besessenen
mit einzustimmen,
oder vielmehr: Man muss.

UN'ALTRA DOMANDA

Quando la luce splende
attraverso gli alberi
e proietta ombre blu,
è possibile che qualcuna
cada anche su di te?

Perché tutto ciò
che si legge nei libri
non è vero,
ma nemmeno tutto ciò
che si annida in un cuore.

Non tutte le sorgenti che sgorgano
da un boschetto
sono sacre,
e non tutti coloro che ne bevono
dimenticheranno il linguaggio della violenza.

Puoi rifiutarti
di unirti
alle urla
dei posseduti,
o meglio: devi farlo.

AUSWEG

Gedichte halten den Trubel des Alltags
knapp vor dir an,
denn sie beschleunigen nicht,
sie verlangsamen,
sie suchen auch kein weit entferntes Ziel zu erfliegen,
wenn sie Leben in Kunst verwandeln.

Sie wollen vor Anker gehen,
lassen das Schiff
in angenehmen Sonnenschein
ganz behutsam und sanft
auf kleinen, spielenden Wellen schaukeln
und überlassen den Albatrossen die unruhigen Lüfte.

USCITA

Poesie mantengono vivo il trambusto di tutti i giorni
proprio di fronte a te.
perché non accelerano,
ma rallentano,
essi non cercano sfuggire alla lontana meta,
quando trasformano la vita in arte.

Esse vogliono attraccare,
lasciando la nave
per il piacevole sole
molto delicatamente e dolcemente
dondolarsi al gioco di piccole onde
mentre gli albatros lasciano l'aria inquieta.

ICH NICHT

Ich kann mir nicht vorstellen,
dass jemand ein Gedicht liest
und gleich danach einen anderen umbringt.
Ich kann mir nicht vorstellen,
dass jemand ein Gedicht liest
und gleich danach einen anderen bestiehlt oder belügt.

Ich kann mir nur vorstellen,
dass jemand ein Gedicht liest
und sich dann vom warmen Südwind
die Tränen trocknen lässt,
oder sich dem kalten Nordwind aussetzt,
um die Sehnsucht zu vertreiben.

Ich kann mir nur vorstellen,
dass jemand ziellos durch die Straßen eilt,
um seinen Weltschmerz los zu werden.
Aber ich kann mir nicht vorstellen,
dass jemand ein Gedicht liest
und gleich danach einen anderen umbringt.

IO NO

Non posso immaginare
che qualcuno possa leggere una poesia
e subito dopo uccidere un altro.
Non posso immaginare
che qualcuno possa leggere una poesia
e subito dopo ruba o mente ad un altro.

Posso solo immaginare
che qualcuno legga una poesia
per poi farsi asciugare le lacrime
dal caldo vento del Sud,
oppure per scacciare la nostalgia,
esponendosi al freddo vento del Nord.

Posso immaginare
che qualcuno da solo va per i campi,
per seppellire da qualche parte
il proprio dolore per il mondo.
Ma non posso immaginare
che qualcuno legga una poesia
e subito dopo uccida un altro.

DAS WESEN DER DINGE

Bevor jemand ein Gedicht schreibt,
muss er sich durchs Leben schlagen,
um Eindrücke dafür zu sammeln.

Er muss sich, an Kriegsrelikten vorbei,
durch die Armenviertel
der Städte drücken.

Er sollte ein Spezialist
für alle möglichen Ängste geworden sein,
vor allem aber der Liebe.

Er muss die unklare Grenze
zwischen Poesie und Realität
immer wieder überschreiten,

die Sphinx zum Erzählen bringen suchen,
die Flüsse zum Schweigen
und die Trolle zum Nachdenken,

den alltäglichen Tatsachen
aber dennoch ein wenig
mit Augenzwinkern begegnen,

selbst dann, wenn die Erinnerungen bedrängen.
Und sich einfach selbst beobachten,
beim Weltbeobachten.

LA NATURA DELLE COSE

Prima che qualcuno scriva una poesia,
deve scontrarsi contro la vita,
per raccogliere impressioni su di essa.

Deve passare attraverso
i residuati bellici,
dei bassifondi delle città.

Deve diventare uno specialista
dei possibili timori,
ma soprattutto dell'amore.

Deve sempre superare
il sottile confine
tra poesia e realtà

cercare di portare la Sfinge a raccontare,
ridurre i fiumi al silenzio
e i troll a pensare,

i fatti di tutti i giorni
ma facendo un po'
l’occhiolino,

anche quando i ricordi sono travolgenti.
E si guarda solo se stessi,

mentre osserviamo il mondo.

MANCHMAL

Manchmal muss der Dichter
ein ganzes Buch lesen,
oft von vielen Hundert Seiten,
dass in ihm ein Gedicht daraus wird.
Manchmal muss er aber
nur die Sonnenscheibe sehen,
den Abendstern oder den Mond,
einen Sperling beim Baden
in einer Lache beobachten
oder einen Fasan,
wie er aufmerksam
durch den Garten streift.
Manchmal genügt ein Lächeln,
manchmal aber auch eine Träne.

A VOLTE

A volte il poeta deve
leggere un intero libro,
spesso molte centinaia di pagine,
affinché in esso vi sia una poesia.
A volte, però, egli deve
vedere solo il disco solare,
o osservare la stella della sera o la luna,
o un passero che si fa il bagno
in una piscina
o un fagiano,
mentre cammina circospetto
nel giardino.
A volte un sorriso è sufficiente
ma a volte una lacrima.

TRAGWEITE

Der Muschelsucher am Strand
muss seinen Rücken krümmen,
um die begehrten Prachtexemplare
auflesen zu können.

Dem Wörtersucher, wo immer,
fliegen aufrecht stehend die kleinen Gebilde,
oft zu schier endlosen Girlanden verwoben,
nur so zu.

Er kann sich aussuchen,
was er von all dem
in seine Sammlung aufnehmen will,
welche Klänge er für wahr hält

und welche für gefälscht,
und auch was er in diesem,
wie es scheint, unendlichen Schwall
einfach vorbeitreiben lässt,

gleich den welken Blättern im Herbst,
obwohl nicht nur diese
eines Tages zu Humus werden können,
für neue Saaten.

PORTATA

Il cercatore di conchiglie sulla spiaggia
deve piegare la schiena,
per raccogliere
e i più bei ambiti esemplari

Solo così
il cercatore di parole, vola ovunque,
su piccole strutture verticali,
spesso intrecciate in interminabili festoni

può scegliere
cosa di tutto ciò vuole includere
nella sua collezione,
quali suoni pensa siano veri

e quali falsi,
e anche cosa tralasciare
di quello che sembra essere
un'ondata infinita,

come le foglie secche in autunno,
anche se non solo queste
un giorno diventeranno humus,
per nuove colture.

OVER THE RAINBOW

Gibt es das Land wirklich,
so ganz weit oben
über dem Regenbogen,
wo der Himmel nur blau ist
und Träume tatsächlich wahr werden?

Gibt es dieses Land,
wo du nach den Sternen greifen kannst,
ohne dir deswegen
die Finger zu verbrennen?
Gibt es dieses Land jenseits des Regenbogens?

Du gäbest viel dafür.
Gibt es die glücklichen, kleinen, blauen Vögel,
die in Scharen wie Gedanken
über den Regenbogen fliegen?
Sicher, sicher bist du dir nicht.

OLTRE L'ARCOBALENO

Esiste davvero il paese,
così tanto alto
sopra l'arcobaleno,
dove il cielo è solo blu
e i sogni diventano realtà?

Esiste questa terra,
dove puoi raggiungere le stelle
senza bruciarti le dita?
Esiste questa terra
oltre l'arcobaleno?

Daresti molto per questo.
Ci sono quegli azzurri uccellini felici
che si accalcano come pensieri
volando sull'arcobaleno?
Certo, non ne sei sicuro

MÖGLICHERWEISE

Mein Gedicht ist nicht dein Gedicht,
sie sterben vielleicht sogar aneinander.
Wer etwas anderes glaubt, ist ein Träumer.
Doch zum Aufwachen, zum Aufwachen
ist es nie zu spät.

Deine Worte, wenn sie auch meinen gleichen,
haben manchmal einen anderen Klang
und damit womöglich einen anderen Sinn,
je nachdem, woher die Wetterfahne
den Wind anzeigt.

Und dennoch erreichen wir die Liebe
zumindest für einen schweigsamen Augenblick
oder den anderen,
indem wir dem Leben einfach zusehen
wie es lebt.

POSSIBILMENTE

La mia poesia non è la tua,
possono anche morire l'una con l'altra.
Chi crede il contrario è un sognatore.
Ma svegliarsi, svegliarsi
non è mai troppo tardi.

Le tue parole, anche se sono alle mie,
a volte hanno un suono diverso
e quindi forse un significato diverso,
dipende da dove si dirige la banderuola
che indica il vento.

Eppure raggiungiamo l'amore
almeno per un silente momento
o per l'altro
semplicemente osservando la vita
mentre la si vive.

PAÍS IMAGINÁRIO
(Sehnsuchtsland)

Feuerrote Vögel
ziehen über die Mangrovenwälder.
Schau in die Augen
der brasilianischen Kinder,
und du weißt,
was Fröhlichkeit ist.
Schau wie die Erwachsenen
während der dreistündigen Fahrt
auf dem behäbigen Fluss
zeitweise sogar Samba tanzen
und dabei die Schwere des Daseins weglächeln.

Wie viel Lebensfreude strahlt
aus ihren Gesichtern.
Da kannst du nur lernen,
altes Europa,
vergiss deine Schwermut
und schärf den Blick
für eine andere Wirklichkeit als die deine.
Plündere deine Sparbücher
und flieg nach Rio,
voller Leichtigkeit
den roten Feuervögeln nach.

Anmerkung: Der rote Feuervogel wird auch Scharlachsichler genannt.

PAÍS IMAGINÁRIO
(Paese immaginario)

Uccelli rosso fuoco
volano sulle foreste di mangrovie.
Guarda negli occhi
i bambini brasiliani,
e tu sai,
cos'è la felicità.
Guarda gli adulti
durante il viaggio di tre ore
sul placido fiume
talvolta ballano il Samba
mentre il peso dell'esistenza porta via il sorriso.

Quanta gioia di vivere splende
nei loro volti.
Da ciò tu, vecchia Europa,
puoi solo imparare,
dimentica la tristezza
e aguzza la vista
per una realtà diversa dalla tua.
Preleva i tuoi risparmi
e, sollevato,
vola a Rio,
dagli uccelli rosso fuoco.

Nota: gli uccelli rosso-fuoco sono anche chiamati ibis scarlatti

LEE UND LUV

Der Wind bläst einmal von da
und einmal von dort,
er peitscht dir manchmal auch
den Regen ins Gesicht,
obwohl du Träumer,
unvorsichtigerweise,
nur für Sonnenschein
angezogen bist.
Aber vielleicht entschädigt
der Regenbogen
knapp nach Ende des Gewitters.

LEE E LUV

Il vento soffia una volta di qua
e una volta di là,
a volte ti sbatte anche
la pioggia in faccia,
Anche se sei un sognatore,
imprudentemente,
vestito
solo per il sole.
Ma forse ricompensato
dall'arcobaleno
subito dopo la fine della tempesta.

DAS MEER UND DAS LAND

Wo der Atlantik
auf Europa prallt,
endloses Blau gegen endliches Grün,
Fernweh gegen Bodenständigkeit,
wo Welle um Welle
gegen bizarr geformte Felsruinen stößt,
ticken die Uhren
nicht ganz so nervös.

Die ächzende Fähre,
die es trotz aller Sehnsüchte der Passagiere,
nie weiter gebracht hatte
als bis zum anderen Flussufer,
ist voll besetzt,
trotz der nahen Brücke,
die allem Anschein nach
an zerbrechlichen Girlanden hängt.

Jeder Ort hat seine eigenen Geister.
Die hier verstecken sich gerade
in feinem Morgennebel.
Das Banner des Fährbootes
flattert in der Brise.
Das Schiff scheint die Wasseroberfläche
in zwei Teile zu schneiden zu wollen.
Nur wahre Größe ist wohl ohnehin unteilbar.

IL MARE E LA TERRA

Nel caso in cui l'Atlantico
dovesse rimbalzare sull'Europa,
sarebbe azzurro senza fine contro verde,
girovaghi contro la terra ferma,
dove onda dopo onda
sbatterebbe contro rovine rocciose bizzarre,
gli orologi ticchettano
non più così nervosi.

Il traghetto Mirtilla,
nonostante i desideri di tutti passeggeri
non aveva mai portato nessuno
dall'altra parte della riva del fiume,
è completamente occupata,
nonostante il vicino ponte
che a tutti sembra appeso
a fragili festoni.

Ogni luogo ha i propri fantasmi.
Che proprio qui si nascondono
nella velata nebbia bel mattino.
Il vessillo dei traghetti
svolazza nella brezza.
La nave la superficie dell'acqua
sembra volerla tagliare in due.
Solo la grandezza è veramente indivisibile.

NACH AUGENMASS

Glocken künden
von weit her den Mittag.
Auf dem Tisch der Loggia
dampft die Caldo verde.
Der Blick zwängt sich
zwischen zwei Felsentürmen
aufs Meer.
Er schärft den Sinn
und schwert das Gemüt,
dabei ist doch
so nach und nach
vergessen zu werden
das Gesetz des Lebens,
denn kein einziger Tag
wird dir geschenkt,
den du dir nicht
auch selber schenkst.

Anmerkung: Caldo verde ist ein portugiesisches Nationalgericht: Gemüsesuppe mit Kohl und Schweinswürsten (wörtlich übersetzt: grüne Brühe)

SECONDO GLI OCCHI

Le campane annunciano
da lontano il pranzo.
Sul tavolo della Loggia
il fumante “caldo verde”.
Lo sguardo penetra
tra due torrioni
sul mare.
Si acuisce il senso
e si aguzza la mente,
perciò
comunque
bisogna dimenticare
è la legge della vita,
perché nessun giorno ti è regalato,
se non sei tu a regalartelo.

Nota: Caldo verde è un piatto nazionale portoghese a base di zuppa di verdure con cavolo e salsicce di maiale (letteralmente: brodo verde).

EIN BAHNHOF IN AFRIKA

In irgendeinem Moment
von jetzt an wird er kommen,
der Zug.
Vielleicht mit zwölf Stunden Verspätung,
vielleicht sogar mit vierundzwanzig,
denn ein Plan
hat mit dem tatsächlichen Leben
nicht viel zu tun,
schon gar kein Fahrplan.
Je später der Zug kommt,
desto mehr verdienen die fliegenden Händler,
in der Nacht auf dem kühlen Bahnsteig,
aber auch in der Geschwätzigkeit des Tages.
Wer wird sich schon
über eine schadhafte Diesellok
ernsthaft Sorgen machen?
Denn in irgendeinem Moment
von jetzt an wird er kommen,
der Zug.
Und so ist das in Afrika
nicht nur mit dem Verhältnis
zu verspäteten Zügen.
Paradiese jedoch
gibt es auch hier nur im Kopf.

UNA STAZIONE IN AFRICA

In qualsiasi momento
d'ora in avanti arriverà
il treno.
Forse con dodici ore di ritardo,
forse anche con ventiquattro,
perché un piano
non ha molto a fare
con la vita reale
certamente nessun calendario.
Quanto più tardi arriva il treno,
tanto più venditori ambulanti guadagnano,
di notte sulla piattaforma fresco,
ma anche nella loquacità della giornata.
Già, chi si preoccupa
seriamente
di un diesel difettoso?
Perché in qualsiasi momento
d'ora in avanti arriverà
il treno.
Ed è così in Africa
non solo con il rapporto
con i treni in ritardo.
Paradisi, tuttavia,
ce ne sono anche qui solo nella testa.

ALTE WÜSTE

Ein Meer aus Sand
mit Dünen wie die Wellen eines Ozeans,
auf denen ein Jeep surft.
Du siehst dich um,
ohne auf Geckos, Schlangen,
Skorpione oder Chamäleons,
ja nicht einmal auf Nashörner, Elefanten oder Sträuße
an ihren Ausläufern
besonders zu achten.

Du merkst nur, wie klein du bist.
Neben einer Welwitschia-Pflanze
mit ihren über tausend Jahren,
auch wie kurzlebig,
und dass die Namib,
obwohl sie übersetzt so heißt,
alles andere ist
als ein „leerer Platz“.
Leben ist eben mehr als eine Safari.

Keines der Jahre
ist mit seinem Ende vorbei,
kann doch niemand vertreiben,
was sich eben nicht
vertreiben lässt.
Da mag sich,
selbst bei einem Lächeln
hinter den Lippen,
viel Traurigkeit verbergen.

Anmerkung: Jeder dritte Namibier ist mit dem Aids-Virus infiziert, selbst die Menschen in der Wüste. Die Namib gilt als die älteste Wüste der Welt.

L’ANTICO DESERTO

Un mare di sabbia
con dune come le onde di un oceano
su cui fa surf una jeep.
Ti guardi intorno senza prestare particolare attenzione
a gechi, serpenti, scorpioni
o camaleonti,
nemmeno a rinoceronti, elefanti o struzzi
ai piedi delle loro colline.

Ti accorgi solo di quanto sei piccolo.
Oltre a una pianta di velviccia
che ha più di mille anni,
anche quanto effimera,
e che il Namib ,
sebbene sia tradotto così,
è tutt'altro che un “luogo vuoto”.
La vita è più di un safari.

Nessuno degli anni
è finito con la sua fine,
dopotutto, nessuno può scacciare
ciò che non può essere scacciato.
Anche un sorriso
può nascondere molta tristezza
dietro le tue labbra.

Nota: Velviccia, adattamento fonetico di Welwitschia mirabilis, pianta grassa diffusa nell’Africa sud-occidentale Il Namib è considerato il deserto più antico del mondo. Un namibiano su tre è infetto dal virus dell'AIDS, anche la gente del deserto.

HAFENIMPRESSIONEN

Am frühen Morgen verschwimmen
Himmel und Meer mit den Gedanken
zu einer Mischung aus grauer Watte.
Wellen schwappen träge ans Ufer,
und die Möwen stochern mürrisch
in den frisch angeschwemmten Algenfetzen.

Die Fischer werden erst später kommen,
um ihre schier endlos langen Netze zu flicken.
Dann verlieren sich am Horizont auch einige Segel.
Nur, was ist, wenn die Sanduhr keiner mehr umdreht,
steht die Zeit dann still
und nichts wird sich mehr ändern?

IMPRESSIONI AL PORTO

Di prima mattina il cielo e il mare
sfumano con i pensieri
in una miscela di cotone grigio.
Onde lente lambiscono la riva,
ed i gabbiani scontrosi colpiscono
i brandelli di alghe appena spiaggiate.

I pescatori arriveranno più tardi,
per migliorare le loro lunghe interminabili reti.
Poi all'orizzonte si disperdono alcune barche a vela,
ma cosa succede se nessuno gira la clessidra,
il tempo si ferma
e nulla cambierà più?

IN SEZUAN WIE ANDERSWO

Während der Rapsblüte
scheint ein riesiger gelber Farbtopf
in der Landschaft
umgefallen zu sein.

Der wirbelnde Ruß aus einer kleinen,
schmalspurigen Dampflok
legt sich über das Gelb neben den Gleisen,
bis ihn eines Tages der Regen abwäscht.

Nur welcher Regen
erreicht außer den Blüten und Dächern
auch gleichzeitig die Schwärze
im Inneren der Häuser?

Anmerkung: Zwei Autostunden südlich von Chengdu verbindet die letzte Schmalspurdampfbahn Chinas acht Dörfer in den Bergen, die noch durch keine Straße erschlossen sind.

IN SZECHWAN COME ALTROVE

Mentre la pianta di brassica
sembra un gigante vaso giallo
capovolto
nella campagna.

Vorticando la fuliggine da una piccola,
locomotiva a vapore a scartamento ridotto
si posa sui vicini binari gialli,
finché un giorno la pioggia la lava via.

Solo la pioggia
raggiunge i fiori e i tetti
allo stesso tempo lo sporco
interno delle case?[1]

[1] Nota: due ore a sud di Chengdu, l'ultima ferrovia a vapore a scartamento ridotto collega la Cina a otto villaggi tra le montagne, che non sono ancora accessibili dalla strada.

EIN GEHEIMNIS BLEIBT EIN GEHEIMNIS

Der Adler fliegt so hoch über Weite und Einsamkeit,
dass er in die Zukunft blicken kann,
heißt es in Afrika.

Nur verraten,
verraten will er sie nicht,
und vielleicht,

vielleicht ist das auch gut so,
denn muss man wirklich
immer alles wissen?

UN SEGRETO RIMANE UN SEGRETO

In Africa si dice che l'aquila voli così in alto
sulla vastità e sulla solitudine
da poter guardare al futuro.

Semplicemente
non vuole tradirla,
e forse,

forse è una buona cosa,
perché davvero
devi sempre sapere tutto?

UMWEG

Der Olivenhainwächst auf einem Teppich
aus rot blühendem Mohn,
ein Feuer wie aus einem Vulkan,
das nicht nachgeben will und aufgeben,
in trotziger Auflehnung
gegen alles was für nichts mehr brennt.

Plötzlich werden die Ölbäume
durch das Gelb der Zitronen
und von übervollen
kleinen Orangenbäumen abgelöst.
Du fährst und fährst
all die Farben im Auge.

Und du übermalst die Jahre nicht
mit einem Pinselstrich,
du rahmst sie nur ein,
denn der Ölbaum,
dieses knorrige Kunstwerk zeigt,
wie einer mit Würde altern kann.

DEVIAZIONE

L'oliveto cresce su un tappeto
di papaveri rossi in fiore,
un fuoco come da un vulcano
che non vuole arrendersi e si arrende,
ribellandosi spavaldamente
contro tutto ciò che più non brucia.

All'improvviso gli ulivi passano
attraverso il giallo dei limoni
e sostituiti
da piccole piante di arance sovraffollati.
Tu guidi e guidi
tutti i colori negli occhi.

E non dipingi gli anni
con una sola pennellata
basta inquadrarlo,
perché l'ulivo,
quest'opera d'arte nodosa, ci mostra
come si possa invecchiare con dignità

PRAÇA DO COMÉRCIO

Der Platz an der Flussmündung
ist Widerschein in deinen Augen,
denn verschwenderisches Licht
durchflutet den Vormittag.

Ein Rohstoff im Überfluss,
der zaubern kann,
bezaubern und verzaubern,
der alles durchdringt,

und einfach in dir
gar kein Schattenreich zulässt,
du musst nur den Himmel sehen können
und das Meer.

PRAÇA DO COMÉRCIO

Piazza del Commercio
il luogo alla foce
del fiume è un riflesso nei tuoi occhi,
perché la luce generosa inonda il mattino.

Una materia prima in abbondanza
che può fare magia,
ammaliare e incantare,
che permea tutto,

e semplicemente non permette
nessun regno d'ombra dentro di te,
devi solo essere in grado di vedere il cielo
e il mare.

VERSTECKSPIEL

Unter den größten Felsbrocken
liegen auch
die größten Geheimnisse.

Einer der nur einen Kiesel aufheben kann,
wird die winzigen Mysterien darunter
wohl kaum entdecken.

NASCONDINO

I più grandi segreti
si trovano sotto
i massi più grandi.

È improbabile che chi
riesce a raccogliere solo un sassolino,
scopra i piccoli misteri sottostanti.

BLUES

Von den schönen Augenblicken
ist die Wehmut nicht weit.
Doch wohin mit ihr,
wenn das Herz zu klein ist.

Vielleicht hilft der Wind
und nimmt einen Teil mit,
vielleicht schwemmt der Regen
etwas davon in eine Pfütze,

und vielleicht hilft sogar das Meer
und versenkt ein weiteres Stück.
Auch wenn es noch salziger werden sollte.
Für dich bleibt ohnehin noch genug.

Aber vielleicht
kommt sogar der Mond zu dir,
weil du ja nicht so ohne weiteres
zu ihm kommen kannst.

BLUES

La malinconia non è lontana
dai bei momenti.
Ma cosa fare con essa
quando il cuore è troppo piccolo.

Forse il vento aiuterà
e ne porterà un po' con sé,
forse la pioggia ne laverà
un po' in una pozzanghera,

e forse anche il mare aiuterà
e ne affonderà un'altra parte.
Anche se dovesse diventare salato.
Comunque ce n’è ancora abbastanza per te.

Ma forse
anche la luna verrà da te,
perché non puoi arrivarci
così facilmente.

MOMENTS MUSICAUX

Da ertönen stundenlang Klaviersonaten,
und die Zeit steht still.
Die alte Steinfigur
lächelt ein wenig
und lenkt so vom traurigen Regen ab
oder von dem geheimnisvollen dichten Nebel,
in dem die Küste badet.

Doch wie leer wäre das Haus erst,
wenn der Flügel verstummte
und keine Hände mehr nach Tönen griffen?
So leer, unendlich leer und groß,
wenn selbst die Töne, die jahrzehntelang im Raum hingen
wie Zugvögel nach und nach davonflögen.
Diese absolute Stille täte sogar den Ohren weh.

MOMENTI MUSICALI

Le sonate per pianoforte risuonano per ore
e il tempo si ferma.
La vecchia figura di pietra
sorride un po'
e così distrae dalla triste pioggia
o dalla misteriosa nebbia fitta
in cui si bagna la costa.

Ma quanto era vuota la casa
quando il pianoforte taceva
e le mani non raggiungevano più le note?
Così vuota, infinitamente vuota e grande,
quando anche i suoni che erano sospesi nella stanza per decenni,
gradualmente volarono via come uccelli migratori.
Questo silenzio assoluto farebbe addirittura male alle tue orecchie.

FLASCHENPOST AN SICH SELBST

Die Küste verschmilzt mit dem Ufer,
weil der Laternenanzünder heute frei hat und auch der Mond.
Ein alter Kahn treibt einmal da und einmal dort,
zufällig, so zufällig, wie er eines Tages
in einer großen Welle zerbrechen könnte.

Das Glas Wein neben dir funkelt rot
im Schein der Kerze, rubinrot sogar.
Mehr Licht brauchst auch du nicht,
um im tausendseitigen Buch der Vergangenheit
ganz willkürlich zu blättern.

Hättest du die schönsten Momente von seinerzeit
nur in eine Flasche abfüllen können,
um den Verschluss dann
für besondere Momente zu öffnen.
Wie eine Bouteille uralten Weins.

MESSAGGIO IN BOTTIGLIA A TE STESSO

La costa si fonde con la riva
perché l'accendino della lanterna è libero oggi e così anche la luna.
Una vecchia barca va alla deriva qua e là,
accidentalmente, potrebbe così un giorno
rompersi in una grande onda.

Il bicchiere di vino
accanto a te brilla rosso
alla luce della candela, rosso rubino addirittura.
Non ti serve più luce per sfogliare a caso
il libro di mille pagine del passato.

Se solo avessi potuto versare in una bottiglia
i momenti più belli di allora,
avrei poi potuto aprire il tappo
nei momenti speciali.
Come fosse una bottiglia di vino vecchio.

ROULETTE

Ein Vogel
klopft des Nachts ans Fenster:
Faites vos jeux, Messieurs!
Es ist ja nur ein Spiel.
Faites vos jeux, Mesdames!
Am Anfang ist es leicht
ein wenig zu gewinnen,
am Anfang …

Die Stunden
bis zur Dämmerung
sind nicht so lang,
wie es jetzt scheint.
Faites vos jeux, Mesdames, Messieurs!
Denn jetzt ist es noch leicht
ein wenig zu gewinnen,
jetzt …

Setzt Noir et Rouge,
setzt Zahlen, Pair et Impair,
was immer ihr auch wollt.
Vergesst im Rausch des Lebens,
dass einer sagt: Es geht nichts mehr!
Und wer denn da
zu guter Letzt gewinnt,
und immer …

ROULETTE

Un uccello
bussa alla finestra di notte:
Fate il vostro gioco, Signori!
È solo un gioco.
Fate il vostro gioco, Signore!
All'inizio è facile
vincere un po', all'inizio...

Le ore
fino al tramonto
non sono così lunghe
come sembrano adesso.
Fate il vostro gioco, Signore e Signori!
Perché ora è ancora facile
vincere un po',
ora...

Scommettete sul nero e sul rosso,
scommettete su numeri, pari e dispari,
quello che volete.
Dimenticate nell'ebbrezza della vita,
che qualcuno dice: Niente funziona più!
E chi alla fine vince,
e sempre…

IRIS

Die ersten Knospen
erobern die Bäume.
Und der Regenbogen
in deinen Augen –
an welchen Tröpfchen
bricht sich denn da das Licht?

IRIS

I primi germogli
conquistano gli alberi.
E l'arcobaleno nei tuoi occhi –
su quali goccioline
s’infrange la luce

PERSPEKTIVEN

Die Schaukel fliegt und kommt doch nicht weiter,
sie ist nur ein Trugbild von Progression.
Dennoch schweifen die Gedanken ab, brechen aus,
und oft nimmt einer so viel Platz ein,
dass all den Ideologien nur mehr wenig Raum verbleibt.

Viele Lebenserfahrungen entpuppen sich mit der Zeit
ohnehin bestenfalls als Schnurren,
und kein Irrtum kann durch einen zweiten,
auf der anderen Waagschale, austariert werden.
Die Gegenbuchungen laufen da anders.

Wozu starre Skulpturen von Göttern verehren,
die viel zu oft versagt haben?
Nur der Rhythmus der Stunden verfärbt ihr Grau,
und die Schlingpflanzen des Stillstands
beginnen sie zu überwuchern.

Wie die allermeisten,
auch noch so sorgfältig in Stein gehauenen Denkmäler,
landen sie eines schönen Tages ohnehin nur
in der Rumpelkammer der Geschichte!
Wie rot die Sonne sein kann, wenn sie untergeht.

PROSPETTIVE

L'altalena vola, ma non va oltre,
è solo un miraggio in progressione.
Tuttavia, i pensieri vagano, esplodono,
e spesso uno occupa tanto spazio
da lasciarne poco per tutte le ideologie.

Nel corso del tempo, molte esperienze di vita
si rivelano essere di poco conto,
e nessun errore può essere scambiato
con un altro, sul piatto della bilancia.
Poiché le registrazioni compensative sono diverse.

Perché adorare sculture rigide di divinità
che troppo spesso hanno fallito?
Solo lo scandire delle ore le tinge di grigio,
e le piante rampicanti cominciano a sopraffarle
nella loro immobilità.

Come la maggior parte dei monumenti,
per quanto accuratamente scolpiti nella pietra,
un bel giorno finiranno
nel ripostiglio della storia!
Quanto può essere rosso il sole quando tramonta.

EINER DER TAGE

Wie viele Tage sind einfach gleich und uninteressant.
Dabei starten die Flugzeuge brüllend,
und vom großen Hafen aus
gleiten die Schiffe still gegen den Zenit.

Alle mit der Sehnsucht
die vielleicht für immer Sehnsucht bleiben wird,
wie das Springen über den eigenen Schatten
der Vergangenheit.

Die Entfernungen werden immer schwerer abzuschätzen,
zwischen noch da und schon dort,
zwischen heute nicht und vielleicht doch einmal,
zwischen dem Ich und dem Du.

Frösche hüpfen immer mehr wie Irrtümer durchs Leben,
da verlernt sogar der Clownfisch das Lachen.
Wie soll man auch mit nur fünf Sinnen
die Welt begreifen können?

Doch dann tröstet eine Tasse aus feinem Porzellan
mit frisch aufgebrühtem, duftendem Tee.
Aber auch nur, wenn die Liebe wieder eingezogen ist
noch ehe der Mond zu Bett geht.

UN GIORNO QUALSIASI

Quanti giorni sono uguali e poco interessanti.
Gli aerei iniziano a rullare
e le navi scivolano silenziose
verso lo zenit dal grande porto.

Il tutto con la nostalgia
che forse resterà tale per sempre,
come saltare sulla propria ombra
del passato.

Le distanze diventano sempre più difficili da stimare,
tra l’ancora qui e il già là,
tra il non oggi e il forse un giorno,
tra l'io e il tu.

Le rane saltano sempre più come gli errori nella vita,
persino il pesce pagliaccio dimentica come si ride.
Come si può capire il mondo
con i soli cinque sensi?

Ma poi ti conforta una tazza di fine porcellana
con un tè profumato appena preparato.
a solo se l'amore si è trasferito di nuovo
prima che la luna vada a dormire.

GEZIEMEND

Die Tür öffnet sich langsam
einen Spalt breit
als Anflug von Freiheit
und lässt die Sonne hinein
und auch den Wind,

vielleicht sogar einen Liebesbrief,
den der Postbote
einfach vor die Tür gelegt hat,
statt ihn in den Postkasten zu werfen,
denn dort wäre er vielleicht nur ein Gefangener.

Wie dem auch sei, ab einem bestimmten Zeitpunkt
müssen die geröteten Augen
ohnehin den Himmel für sich weinen lassen.
Tröstlich ist nur, der Herbst kommt zwar mit Sturm,
doch auch mit Äpfeln.

DIPINTO

La porta si apre lentamente
appena una fessura
in segno di libertà
e lascia entrare il sole
e anche il vento,

magari anche una lettera d'amore
che il postino
ha messo davanti alla porta,
invece di buttarla nella cassetta della posta,
perché potrebbe essere solo una prigioniera lì.

Comunque sia, dopo un certo momento
gli occhi arrossati devono
comunque lasciare che il cielo pianga per loro.
L'unica consolazione è che l'autunno arriva
con un temporale, ma anche con le mele.

WAS WEISS DER BAUM

Was weiß der Mammutbaum
wohl mehr als wir?
Er kennt den zarten Kuss des Nieselregens,
den Hagelsturm,
den Wolf, den Grizzly, selbst den Fuchs,
das Frühlingslied der Drossel,
den Krieg, den Frieden,
die Feuersbrunst und neues Leben.
Jedoch, wer kennt das nicht?

Er kennt die Furcht nicht
vor den dunklen Schatten,
er sieht die Sterne und den Mond,
doch nicht so sehr
das schwarze, leere Firmament dazwischen.
Er weiß, er weiß, er weiß auf seine Art
vielleicht ein wenig mehr vom langen Leben.
Doch kennt er auch die Hand,
die sich in einer anderen vergisst?

COSA SA L'ALBERO

Cosa sa la sequoia
più di noi?
Conosce il dolce bacio della pioggerellina,
la grandinata,
il lupo, il grizzly, persino la volpe,
il canto primaverile del tordo,
la guerra, la pace,
l'incendio e la nuova vita.
Tuttavia, chi non lo sa?

Non conosce la paura
delle ombre oscure,
vede le stelle e la luna,
ma non tanto
il firmamento nero e vuoto in mezzo.
Lo sa, lo sa, lo sa a modo suo
forse un po' di più sulla lunga vita.
Ma conosce anche la mano
dimenticata in un’altra.

EINE VERRÜCKTE REISE

Von der Sehnsucht nach der Sonne
bis hin zu dem Tag,
sie nicht mehr sehen zu können,
was für eine Entfernung!

Von der wohligen, temperierten Wärme
zur alles versengenden Glut,
vom Begrüßungsritual
und dennoch nicht wirklich willkommen zu sein.

Man schlägt sich schon durch,
wenn auch immer ein bisschen falsch.
Keine Antwort jedenfalls
gibt der Boden der geleerten Whiskyflasche her.

Die Welt ist schon eine
der unzähligen novelas negras,
und man muss schon meschugge sein,
um nicht verrückt zu werden.

Es ist nämlich keine Kunst
zu gewinnen,
sondern viel eher eine
mit erhobenem Kopf zu verlieren.

Doch richtig schlimm
wird es wohl erst dann sein,
wenn du anrufst,
und auf der anderen Seite niemand mehr abhebt.

Anmerkung: Die novela negra ist ein literarisches Genre, das Roman, Politgeschichte und kriminalistische Ermittlungen zusammenführt. Sie zeigt, wie eine neue Generation lateinamerikanischer Autoren in der Spannungsliteratur die ideale Form gefunden hat, um die politische Vergangenheit und Gegenwart ihrer Länder aufzuarbeiten. Sie entwickelte sich aus dem französischen roman noir.

UN VIAGGIO PAZZESCO

Dalla nostalgia del sole
al giorno in cui
non si può vedere,
che distanza!

Dal calore accogliente e temperato
alle braci ardenti,
dal rituale di accoglienza
e tuttavia non proprio ben accolto.

Puoi cavartela,
anche se è sempre un po' sbagliato.
In ogni caso, non dà risposta
il fondo della bottiglia di whisky vuota.

Il mondo è già una
delle innumerevoli novelas negras[15],
e devi essere fuori di testa
per non impazzire.

Perché non è un'arte
vincere,
ma piuttosto perderne una
a testa alta.

Ma probabilmente
sarà davvero grave
solo se chiami
e dall'altra parte nessuno risponde.

Nota: la novela negra è un genere letterario che riunisce il romanzo, la storia politica e l'indagine criminale. Mostra come una nuova generazione di autori latinoamericani abbia trovato nella letteratura della tensione la forma ideale per affrontare il passato e il presente politico dei loro paesi. Si è sviluppata dal romanzo noir francese.

PHILÉMON

Du hast die Götter
nicht bewirtet,
nicht Zeus und nicht Hermes,
weil sie gar nicht
zu dir gekommen sind,
nicht an deine Tür geklopft haben,
wie an keine andere in deiner Stadt.
Auch dein Haus und dein Tempel
waren anders.
Dabei wäre es dein größter Wunsch gewesen,
Philémon zu sein.

FILEMONE

Non hai
intrattenuto gli dei,
né Zeus né Ermes,
perché non sono venuti affatto da te,
non hanno bussato alla tua porta,
come nessun altro nella tua città.
Anche la tua casa e il tuo tempio
erano diversi.
Sarebbe stato il tuo più grande desiderio
essere Filemone.

EIN ANDERER FRÜHLING

Blütenknospen stehen dicht an dicht,
doch Frühling ist dem späten Schneewind ferner als der Winter.
Das Grün der Eichenblätter ist noch frisch und licht,
genau wie das der Linde knapp dahinter.

Wie schwarz das seidig lange Haar noch ist,
fängt Blüten von dem weißen Fliederstrauch,
als schenkte dir die Zeit noch Gnadenfrist,
als wehte unbeschwert der Jugend Hauch.

Die Vögel trällern zwischen Cis und Dis und Fis
und singen trotzdem in verhalt'nem Ton.
Was macht denn Philémon schon ohne Baukís
und Baukís ohne Philémon?

UN'ALTRA PRIMAVERA

I boccioli si trovano vicini tra loro,
ma la primavera è nell'invernale tardo vento nevoso.
Il verde delle foglie di quercia è ancora fresco e leggero,
esattamente come quello del tiglio laggiù.

Come sono ancora neri i lunghi capelli setosi,
catturano i fiori bianchi del cespuglio di lillà,
come se il tempo ti regalasse un periodo di grazia,
come soffia spensierato il respiro gioventù.

Gli uccelli cinguettano tra un cip e l'altro
e prudentemente cantano ancora.
Cosa farebbe Filemone senza Bauci
e Bauci senza Filemone?

Addendum

Originaltext aus den Metamorphosen des Ovid (Buch 8, Kapitel 9)
Testo originale delle Metamorfosi di Ovidio (Libro 8, Capitolo 9)

Amnis ab his tacuit. factum mirabile cunctos
moverat: inridet credentes, utque deorum
spretor erat mentisque ferox, Ixione natus
'ficta refers nimiumque putas, Acheloe, potentes
esse deos,' dixit 'si dant adimuntque figuras.'
obstipuere omnes nec talia dicta probarunt,
ante omnesque Lelex animo maturus et aevo,
sic ait: 'inmensa est finemque potentia caeli
non habet, et quicquid superi voluere, peractum est,
quoque minus dubites, tiliae contermina quercus
collibus est Phrygiis modico circumdata muro;
ipse locum vidi; nam me Pelopeia Pittheus
misit in arva suo quondam regnata parenti.
haud procul hinc stagnum est, tellus habitabilis olim,
nunc celebres mergis fulicisque palustribus undae;
Iuppiter huc specie mortali cumque parente
venit Atlantiades positis caducifer alis.
mille domos adiere locum requiemque petentes,
mille domos clausere serae; tamen una recepit,
parva quidem, stipulis et canna tecta palustri,
sed pia Baucis anus parilique aetate Philemon
illa sunt annis iuncti iuvenalibus, illa
consenuere casa paupertatemque fatendo
effecere levem nec iniqua mente ferendo;
nec refert, dominos illic famulosne requiras:
tota domus duo sunt, idem parentque iubentque.
ergo ubi caelicolae parvos tetigere penates
summissoque humiles intrarunt vertice postes,
membra senex posito iussit relevare sedili;
cui superiniecit textum rude sedula Baucis
inque foco tepidum cinerem dimovit et ignes
suscitat hesternos foliisque et cortice sicco
nutrit et ad flammas anima producit anili
multifidasque faces ramaliaque arida tecto
detulit et minuit parvoque admovit aeno,
quodque suus coniunx riguo conlegerat horto,
truncat holus foliis; furca levat ille bicorni
sordida terga suis nigro pendentia tigno
servatoque diu resecat de tergore partem
exiguam sectamque domat ferventibus undis.
interea medias fallunt sermonibus horas
sentirique moram prohibent. Erat alveus illic
fagineus, curva clavo suspensus ab ansa:
is tepidis inpletur artusque fovendos
accipit. in medio torus est de mollibus ulvis
inpositus lecto sponda pedibusque salignis.
vestibus hunc velant, quas non nisi tempore festo
sternere consuerant, sed et haec vilisque vetusque
vestis erat, lecto non indignanda saligno.
adcubuere dei. mensam succincta tremensque
ponit anus, mensae sed erat pes tertius inpar:
testa parem fecit; quae postquam subdita clivum
sustulit, aequatam mentae tersere virentes.
ponitur hic bicolor sincerae baca Minervae

conditaque in liquida corna autumnalia faece
intibaque et radix et lactis massa coacti
ovaque non acri leviter versata favilla,
omnia fictilibus. post haec caelatus eodem
sistitur argento crater fabricataque fago
pocula, qua cava sunt, flaventibus inlita ceris;
parva mora est, epulasque foci misere calentes,
nec longae rursus referuntur vina senectae
dantque locum mensis paulum seducta secundis:
hic nux, hic mixta est rugosis carica palmis
prunaque et in patulis redolentia mala canistris
et de purpureis conlectae vitibus uvae,
candidus in medio favus est; super omnia vultus
accessere boni nec iners pauperque voluntas.
'Interea totiens haustum cratera repleri
sponte sua per seque vident succrescere vina:
attoniti novitate pavent manibusque supinis
concipiunt Baucisque preces timidusque Philemon
et veniam dapibus nullisque paratibus orant.
unicus anser erat, minimae custodia villae:
quem dis hospitibus domini mactare parabant;
ille celer penna tardos aetate fatigat
eluditque diu tandemque est visus ad ipsos
confugisse deos: superi vetuere necari
"di" que "sumus, meritasque luet vicinia poenas
inpia" dixerunt; "vobis inmunibus huius
esse mali dabitur; modo vestra relinquite tecta
ac nostros comitate gradus et in ardua montis
ite simul!" parent ambo baculisque levati
nituntur longo vestigia ponere clivo.
tantum aberant summo, quantum semel ire sagitta
missa potest: flexere oculos et mersa palude
cetera prospiciunt, tantum sua tecta manere;
dumque ea mirantur, dum deflent fata suorum,
illa vetus dominis etiam casa parva duobus
vertitur in templum: furcas subiere columnae,
stramina flavescunt aurataque tecta videntur
caelataeque fores adopertaque marmore tellus.
talia tum placido Saturnius edidit ore:
"dicite, iuste senex et femina coniuge iusto
digna, quid optetis." cum Baucide pauca locutus
iudicium superis aperit commune Philemon:
"esse sacerdotes delubraque vestra tueri
poscimus, et quoniam concordes egimus annos,
auferat hora duos eadem, nec coniugis umquam
busta meae videam, neu sim tumulandus ab illa."
vota fides sequitur: templi tutela fuere,
donec vita data est; annis aevoque soluti
ante gradus sacros cum starent forte locique
narrarent casus, frondere Philemona Baucis,
Baucida conspexit senior frondere Philemon.
iamque super geminos crescente cacumine vultus
mutua, dum licuit, reddebant dicta "vale" que
"o coniunx" dixere simul, simul abdita texit
ora frutex: ostendit adhuc Thyneius illic
incola de gemino vicinos corpore truncos.
haec mihi non vani (neque erat, cur fallere vellent)
narravere senes; equidem pendentia vidi

serta super ramos ponensque recentia dixi
"cura deum di sint, et, qui coluere, colantur."

Inhalt / Indice

Vor Tau und Tag
Prima della rugiada e del giorno

Silbentropfen für Silbentropfen
Gocce di sillabe per gocce di sillabe

Sing mir vom heutigen Tag
Da oggi in poi canta per me
Die beste Zeit des Tages
Il momento migliore della giornata
Die Liebe
L'amore
Für ein paar Augenblicke
Per alcuni istante
Ein Sommernachtstraum
Sogno di una notte d'estate
Zur blauen Stunde
L'ora celeste
Jahreszeiten
Le stagioni
Abenddämmerung
Crepuscolo
Ganz einfach
Semplicemente
Está bem
Está bem
Denn etwas bleibt
Perché qualcosa rimane
Dort
Là
Momentaufnahmen
Istantanee
Unter der Decke
Unter der Decke
Der Wortschwamm
La parola spugna
Eine andere Frage
Eine andere Frage
Ausweg
Uscita
Ich nicht
Iono
Das Wesen der Dinge
La natura delle cose
Manchmal
A volte
Over the Rainbow
Oltre l'arcobaleno
Möglicherweise
Possibilmente
País imaginário
País imaginário
Lee und Luv
Lee e luv
Das Meer und das Land
Il mare e la terra

Nach Augenmaß
Secondo gli occhi
Ein Bahnhof in Afrika
Una stationе in Africa
Alte Wüste
L'antico deserto
Hafenimpressionen
Impressioni al porto
In Sezuan und anderswo
In Szechwan come altrove
Ein Geheimnis bleibt ein Geheimnis
Un segreto resta tale
Umweg
Deviazione
Praça do Comércio
Praça do Comércio
Versteckspiel
Nascondino
Blues
Blues
Moments musicaux
Momenti musicali
Flaschenpost an sich selbst
Messaggio nella bottiglia a se stesso
Roulette
Roulette
Iris
Iris
Perspektiven
Prospettive
Einer der Tage
Un giorno qualsiasi
Geziemend
Dipinto
Was weiß der Baum
Cosa sa l'albero
Eine verrückte Reise
Un viaggio pazzesco
Philémon
Filemone
Ein anderer Frühling
Un altra primavera

Addendum

Originaltext aus den Metamorphosen des Ovid
Testo originale delle Metamorfosi di Ovidio (Libro 8, Capitolo 9)